

Calwer Wochenblatt

№ 104.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeit, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 2. September 1899.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt RM. 1.10
ins Haus gebracht, RM. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk RM. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden hiermit noch besonders auf den in Nr. 18 des
Amtsblatts des R. Ministeriums des Innern von
1899, Seite 275/279 enthaltenen Ministerialerlass
vom 24. d. Mts.,

betreffend die Kaiserparaden,
zur genauen Beachtung und Ausführung der in dem
Erlaß enthaltenen Aufträge hingewiesen.

Hienach sind Quartieranforderungen bis nach
Calmbach, Schmiech und Wildberg zu erwarten
und kann das „Beziehen der Quartiere“ oft erst
kurz vor Eintreffen der Truppen angeordnet
werden. Hierbei handelt es sich jedoch nur um ein
Unterkommen unter Dach und Fach und werden die
Truppen vor dem Einrücken in die Quartiere in der
Regel ablofen.

Die Quartierträger sind wiederholt auf die
Quartierleistungen bei engem Quartier (oberamtl.
Erlaß vom 25. August 1899 Wochenbl. Nr. 101)
aufmerksam zu machen, sowie auf § 12 und 13 des
Naturalleistungs-Gesetzes, welche lauten:

§ 12.
Die Besitzer von Brunnen und Tränken sind
verpflichtet, marschierende, bivakrierende, lantonnierende
und übende Truppen, falls die vorhandenen öffent-
lichen Brunnen und Tränken für die Bedürfnisse der
Truppen nicht ausreichen, zur Mitbenutzung der
Brunnen und Tränken zuzulassen, auch wenn zu diesem
Zwecke Wirtschaften und Hofräume betreten werden
müssen.

Auf die Uebungen der Truppen auf ihren
ständigen Exerzier- und Schießplätzen findet diese Vor-
schrift keine Anwendung.

§ 13.
Die Besitzer von Schmieden sind verpflichtet,
marschierende, bivakrierende und lantonnierende Truppen
zur Mitbenutzung der Schmieden gegen angemessene
Vergütung zuzulassen.

Auch sind die Quartierträger auf das Bereit-
halten des erforderlichen Lagerstrohs hinzuweisen.
Calw, den 31. August 1899.

R. Oberamt.
Voelter.

Calw.

Viehmarktverbot.

Laut Mitteilung des Sr. Rab. Bezirksamts
Pforzheim ist der auf 4. September d. J. fallende
Viehmarkt in Pforzheim wegen der z. Z. dort
herrschenden Maul- und Klauenseuche untersagt
worden.

Den 1. September 1899.

R. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Von der Handels- und Ge-
werbekammer hier wird uns mitgeteilt: Bei dem
kaiserlich deutschen Generalkonsulat in Budapest wurden
wiederholt Beschwerden vorgebracht, insbesondere von
württembergischen Staatsangehörigen über Betrü-
gerien, welche an deutschen Obsthändlern
in Ungarn verübt wurden. Die bei der unga-
rischen Regierung erhobenen Vorstellungen sind ohne
Erfolg geblieben, weil die Vermittler der betr. Ge-
schäfte, meist polnische Juden, sich unter Vorpiegelung
falscher Thatsachen der Bestrafung zu entziehen wußten.
Die beteiligten Obsthändler werden gut daran thun,

möglichste Vorsicht zu beobachten. Nach einer Mit-
teilung des deutschen Generalkonsulats in Budapest
hat sich der als vertrauenswürdig bekannte Landes-
und Wechselgerichtsadvokat Peter in Marmaros
Sziget erdösig gemacht, den deutschen Obsthändlern
beim Abschluß ihrer Geschäfte mit Rat und That an
die Hand zu gehen, um sie auf diese Weise vor Aus-
beutungen zu schützen.

Calw. Anlässlich der Kaiserparade bei
Cannstatt am Donnerstag, den 7. Sept., geht ein
außerordentlicher Personenzug von Calw nach Unter-
türkheim nach Anschluß von außerordentl. Zügen
aus Nagold und Unterreichenbach.

Nagold	ab 4.02	vorm.
Calw	an 4.48	"
Unterreichenbach	ab 4.00	"
Calw	an 4.58	"
Leonberg	an 6.17	"
Juffenhäusen	an 7.12	"
Untertürkheim	an 7.50	"
Von Stuttgart nach Nagold:		
Stuttgart Hptbhf.	ab 5.30	nachm.
Juffenhäusen	an 5.45	"
Leonberg	an 6.29	"
Calw	an 7.50	"
Nagold	an 8.55	"

— Wegen großer Truppentransporte
können am Donnerstag, den 14. Sep-
tember d. Js., folgende Lokalzüge und
Güterzüge mit Personenbeförderung
nicht ausgeführt werden:

- 631 Kornwestheim—Untertürkheim, Güterbahn.
- 632 Untertürkheim, Güterbahn.—Kornwestheim,
- 676 Stuttgart, Hauptbahn.—Leonberg,
- 677 Leonberg—Stuttgart, Hauptbahn,
- 679 Stuttgart, Hauptbahn.—Böblingen,
- 680 Böblingen—Stuttgart, Hauptbahn,
- 681 Stuttgart, Hauptbahn.—Böblingen,
- 837 Mählader—Vietingheim,
- 933 Horb—Rottweil,
- 956 Schiltach—Freudenstadt,
- 963 Stuttgart, Westbahn.—Böblingen,
- 977 Calw—Nagold,
- 978 Horb—Calw.

Es wird darauf hingewiesen, daß hienach am
14. September in der Richtung Schiltach—Freudenstadt
nach dem Zug 264 und in der Richtung Horb—Calw
nach den Zügen 298 bzw. 284 keine Personenzüge
mehr verkehren.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königliche Majestät haben geruht, die
Assistentenstelle bei dem Kameralamt Altensteig dem
Kameral Kandidaten Baumann in Hirsau zu über-
tragen.

— Liebentzell. Der Vortrag des Afrika-
reisenden Westmark findet nun Samstag abend
um 8 Uhr im unteren Bad statt.

§ Zavelstein, 31. Aug. Auch hier wurde
der Tag, an welchem unserem Herrn Stadtschul-
theiß die ihm von S. M. dem König verliehene Ver-
dienstmedaille des Friedrichs-Ordens durch den
Herrn Oberamtmann überreicht wurde, von der ge-
samten Bürgererschaft festlich gefeiert.

Neuenbürg. Ein mit der Bahn aus Pforz-
heim zurückfahrender Goldarbeiter von Schwann hat
die Ehefrau des Hilfswärters auf dem Posten Nr. 12,
während diese Dienst that, aus dem vorüberfahrenden
Zug mit einem Stein auf die Brust geworfen, so daß
sie verletzt wurde. Die zuschauenden Arbeiter lachten.
Schon mehrfach ist nach der Frau von solchen Arbeitern
geworfen, gespiesen und mit Stöcken geschlagen worden.
Im vorliegenden Fall ist der Thäter ermittelt.

Herrenberg, 30. Aug. Heute Morgen
zog das hochinteressante Schauspiel, wie der Ballon
der Luftschifferabteilung gefüllt und auf-
gelassen wurde, eine große Menschenmenge an. Etwa
um 7 Uhr begann man in der Nähe des Bahnhofes
mit der Füllung, so daß die mit dem Zug um diese
Zeit zahlreich von Böblingen her ankommenden Ma-
növerschaauer das Schauspiel gerade noch genießen
konnten, und um 7/8 Uhr schwebte der so ganz
sonderbar geformte, einer gelben Riesenwurst mit an-
gehängter kleinerer Wurst gleichende gelbe Ballon in
der Höhe, befestigt an einem Drahtseil und ruhig
gehalten auch durch ein Net von Tragenschnur,
d. h. 6 vom Winde aufgeblähten Taschen oder um-
gekehrten Schirmen. Die 125 Mann starke Luft-
schifferkompanie exerzierte bei dem Füllen des Ballons,
in den ein Offizier gestiegen war, mit bewunderungs-
würdiger Präzision und Raschheit. Die Leute tragen
Tschakos nach österreichischer Art. Der Ballon schwebte
den ganzen Vormittag bei starkem Winde ganz ruhig
über dem Schlachtfelde. Das Gefecht, geleitet von
Generalleutnant v. Hiller, bestand in einem An-
griff der gesamten Division von der Stadt Herrenberg
aus gegen die von markiertem Feind besetzten Höhen
bei Altingen. — Heute Mittag bekamen wir neue
Truppen anstatt der gestrigen ins Quartier. Die
Musik des Reg. 120 Kaiser Wilhelm spielte Abends
auf dem Marktplatz. Am Freitag morgen wird jeden-
falls der Fesselballon wieder steigen und das Manöver
an diesem Tage mit feinen Meldungen bedienen.

Stuttgart, 30. Aug. Unsere kleinen Ge-
schäftsleute sehen mit Bangen ein großes Warenhaus
nach dem andern in unserer Stadt entstehen. In der
Friedrichstraße, die neben dem Marktplatz der Hauptsitz
dieser Bazare ist, wird jetzt noch ein riesiges Waren-
haus gebaut, das seine Pforten nächstens auch dem
Publikum öffnen wird. Nicht nur die kleinen Ge-
schäfte Stuttgarts in Kurz- und Wollwaren haben
unter der ihnen aufgezwungenen Konkurrenz zu leiden,
sondern überhaupt alle diese kleinen Geschäfte auf 50
Kilometer im Umkreis, denn man kann täglich die
Bemerkung machen, daß die den Lebensmittelmarkt
besuchenden auswärtigen Händlerinnen an jedem Markt-
tag ihre Körbe, mit den Einkäufen aus jenen Bazaren
gefüllt, hinaustragen. (Schw. B.)

Kaiserbesuch. Die Ankunft S. M. des
Kaisers in Stuttgart erfolgt am Mittwoch,
6. Sept., nachm. um 5 Uhr. Der Ehrendienst meldet
sich bei dem Kaiser in Mählader. Auf dem Bahn-
hof wird der Kaiser von S. M. dem König em-
pfangen. Dabei werden anwesend sein: die Prinzen
des kgl. Hauses, die Hofstaaten des Königs, sowie
der anwesenden kgl. Prinzen, der Staatsminister und
der würt. Gesandte in Berlin Frhr. v. Barnbiller,
die Generale, Regimentskommandeure und die Stabs-
offiziere von Stuttgart, der Stadtdirektor und die

Vertreter der Stadt Stuttgart. Als Ehrenwache wird eine Kompagnie des Gren.-Rgt. König Karl 123 mit Fahne und Regimentsmusik aufgestellt. Vor dem Bohnhof steht eine Eskadr. des Drag.-Rgt. König Nr. 26 als Eskorte. Am 1. Residenzschloß wird eine Kompagnie des Infanterieregim. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120 mit Fahne und Regimentsmusik als Ehrenwache aufgestellt. Um 7 Uhr abends findet Familientafel im Speisesaal des königl. Residenzschlosses statt; um 8 1/2 Uhr ist großer Zapfenreich im Hofe des l. Residenzschlosses. Am Donnerstag vormittag 10 Uhr findet die Kaiserparade bei Cannstatt statt. Um 4 1/2 Uhr ist Paradetafel im weißen Saal des Residenzschlosses. Die Festvorstellung im l. Hoftheater beginnt um 7 Uhr. Die Abreise S. M. des Kaisers erfolgt sicherem Vernehmen nach am Freitag, 8. Sept., in der Früh nach Karlsruhe.

Cannstatt, 29. Aug. Wie schon kurz gemeldet, hat der frühere Arbeitersekretär in Stuttgart und Reichstagsabgeordneter Alfred Agster seinen Wohnsitz hierher verlegt und hat im Gasthaus zur „Rose“ ein Auskunftsbureau und ein Bureau zur Vermittlung von Liegenschaftskäufen und Verkäufen errichtet. Seine Freunde wollten ihn in einer Nervenkur unterbringen, damit er sich von seiner Krankheit gänzlich erhole, allein Agster widerstand allen Bitten und Ratschlägen. An Beschäftigung fehlt es ihm hier nicht, da er sich auch mit Anfertigung von Eingaben an Behörden, von Klagschriften u. besetzt und in der Arbeiterwelt nicht nur einen sehr guten Ruf, sondern auch großes Vertrauen genießt. Auch Nichtgenossen nehmen die Dienste des gewandten und erfahrenen Mannes in Anspruch. Agster ist nicht thätig, wie er überhaupt sehr zurückgezogen lebt.

Badnang, 30. Aug. Dem gestrigen Bericht in Sachen der Ermordung der Vertha Baumann ist nachzutragen, daß der verhaftete Gerbermeister, nachdem in mehrstündiger Gerichtsverhandlung eine Reihe von Zeugen vernommen worden war, wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Trotz fortgesetzter eifriger Nachforschung ist es noch nicht gelungen, in diese dunkle Angelegenheit Licht zu bringen. (Schm. M.)

Rudersberg O. M. Welzheim, 22. Aug. In der Nacht vom 29./30. Juli wurde dem Darlehenskassier Müddler ein mehr als unliebsamer Besuch abgestattet. Derselbe wohnte an jenem Abend mit seiner Frau einer im Ort stattgehabten Hochzeit an, während welcher Zeit ein oder mehrere Diebe in die verschlossene Wohnung des Kassiers einbrangen und mittelst starker Brechwerkzeuge den erst vor kurzer Zeit aus der Kassensabrik des Herrn M. Frank in Söflingen bei Ulm bezogenen Kassenschrank zu erschließen versuchten. Obwohl die bis jetzt nicht ermittelten Diebe nach den an verschiedenen Stellen am Schrank, namentlich aber an der Thüre und Schloß ersichtlichen Gewaltspuren sich lange Zeit an demselben beschäftigt hatten, mußten sie mit leeren Händen abziehen, da der Schrank nach allen Richtungen hin völlig Widerstand geleistet hat. Dies ist für die ohnehin im besten Ruf stehende Firma des Herrn Frank gewiß sehr anerkennend.

Saulgau, 31. August. Stadtschultheiß Mack von hier wurde vorgestern nacht auf dem Heimweg, als er zwei Burschen, welche groben Unfug verübten und die Nachtruhe störten, zur Ruhe verwies, von einem derselben mit einem Totschläger auf den Kopf getroffen, daß er betäubt umfiel. Es gelang, die Burschen zu verhaften.

Berlin, 31. August. Der Reichsanzeiger veröffentlicht in seinem nichtamtlichen Teile einen Erlaß des Staatsministers, unterzeichnet vom Fürsten Hohenlohe, in welchem die Staatsregierung ihr Bedauern ausdrückt, daß ein Teil der Beamten, welchen die Vertretung der Politik des Königs und die Durchführung und die Förderung der Maßnahmen seiner Regierung obliegt, sich dieser nicht in vollem Maße bewußt ist. Nicht nur die höheren politischen Beamten, sondern auch die Landräte dürfen sich in ihrer amtlichen Thätigkeit nicht durch die Stimmung ihrer Kreise und die Meinung der Bevölkerung über die Maßnahmen der Regierung beirren lassen. Sie sind berufen und verpflichtet, die ihnen bekannten Anschauungen derselben zu vertreten und die Durchführung ihrer Politik insbesondere in wichtigen Fragen zu erleichtern und das Ver-

ständnis für dieselben in der Bevölkerung zu erwecken und zu pflegen. Unter keinen Umständen seien sie berechtigt, auf Grund ihrer persönlichen Meinung die Aktion der Regierung zu erschweren. Sie würden im andern Falle durch ihr Verhalten die Autorität der Staatsregierung schwächen, die Einheitlichkeit der Staatsverwaltung gefährden, ihre Kraft lähmen und Verwirrung in den Gemüthern hervorrufen. Ein solches Verhalten steht mit allen Traditionen der preussischen Verwaltung im Widerspruch und könne nicht gebuldet werden. Die Staatsregierung vertraut, daß es genügen wird, die politischen Beamten hierauf mit Ernst und Bestimmtheit hinzuweisen und hofft, daß nicht wieder ein Anlaß gegeben werden wird, weitergehende Maßregeln zu treffen.

Paris, 30. Aug. Die „Libre Parole“ meldet: Um 2 Uhr morgens erfahren wir, daß der Angriff auf „Fort Chabrol“ nur eine Frage von Stunden ist. Keller und Cloaken sind überschwemmt; das Eindringen der Feuerwehr steht unmittelbar bevor.

Rennes, 30. Aug. (Dreyfus-Prozess.) In der heutigen Sitzung verlas am Schlusse Regierungs-Kommissar Carriere ein Schreiben des Kriegsministers, welcher ankündigt, daß er weitere Schriftstücke für die Dreyfus-Sache schicke, aber den Ausfluß der Öffentlichkeit verlange. Der Gerichtshof beschließt morgen eine geheime Sitzung stattfinden zu lassen.

Rennes, 31. Aug. (Dreyfus-Prozess.) Die heutige Sitzung des Kriegsgerichtes begann um 6 Uhr 30 Min., und zwar war sie anderthalb Stunden eine geheime, in welcher die auf die technische Diskussion des Vorderaus bezüglichen Dokumente geprüft wurden. Um 9 Uhr wurde das Publikum in das Lyceum eingelassen, doch erst gegen 9 1/2 Uhr begann die Vernehmung des Hauptmann Lebrun-Renault. Derselbe soll über die Geständnis-Szene ausfragen. Er erzählt, als er am 5. Januar Dreyfus vom Gefängnis abholte, um ihn in die Militär-Schule zu bringen wo die Degradation stattfinden sollte, habe Dreyfus zu ihm und zum Hauptmann Mittel von seinem gestörten Blinde gesprochen und hinzugefügt, er sei rein. Er habe eine aussichtsvolle Karriere gehabt, was hätte ihn denn eigentlich zum Verrat treiben sollen. Ich bin unschuldig, sagte Dreyfus weiter, in zwei oder drei Jahren wird man sehen, daß ich unschuldig bin. General Mercier weiß, daß wenn ich Dokumente an Deutschland verkauft habe, diese ohne Wichtigkeit waren und daß ich es nur gethan habe um ernsthafte zu erhalten. Zeuge bekundet weiter, Dreyfus habe ihn noch gebeten, die Ceremonie der Trübsen-Lösung so sehr als möglich zu beschleunigen und Lebrun-Renault habe dies auch aus Gefühlen der Humanität gethan. (Während dieser Bekundung scheint Dreyfus sehr nervös. Die Röthe steigt ihm bis zu den Schläfen.) Zeuge sagt weiter, daß er die Worte Dreyfus einer ganzen Anzahl Personen mitgeteilt habe, darunter auch dem Obersten Guerin, den Generalen Gonse und Mercier und auch dem Präsidenten der Republik, Gastimir Perier. Dieser habe ihn, den Zeugen, gefragt, ob er Verbindungen mit Journalisten habe. Es sei eine Indiscretion begangen worden. Verschiedene Blätter hätten einen Bericht unter der Ueberschrift: Geständnis Dreyfus gebracht. Zeuge habe geantwortet, vielleicht hätten die Journalisten gehört, was ich zu verschiedenen Personen davon gesprochen habe. Er selbst habe zu keinem Journalisten etwas gesagt. Es sei ihm dann befohlen worden, zu Niemanden etwas zu sagen. Im Juli 1898 habe Minister Savaignac über die Geständnis-Szene ihn gefragt, worauf er dem Minister ein Notizblatt übergab, auf dem die Scene aufgeschrieben war. Beifitzer Broguart fragt den Zeugen, ob er dieses Blatt noch besitze. Lebrun-Renault antwortet mit nein. Er habe es zerrissen. Dreyfus erhält nunmehr das Wort zu einer Entgegnung auf die Aussagen Lebrun-Renaults. Er wiederholt nochmals die Worte, die er zum Zeugen gesagt, und zwar: Ich bin unschuldig, ich werde es dem Volke ins Gesicht sagen. In zwei oder drei Jahren wird man meine Unschuld erkennen. Mit bewegter Stimme protestirt Dreyfus dann gegen das Vorgehen Lebrun-Renaults, welcher seine Worte in ein Geständnis umgewandelt habe. Dies könne allen ehrlichen Leuten nur Entrüstung einflößen. Der nächste Zeuge ist Hauptmann Antoine. Er wird über die Mittheilung des Geständnisses vernommen, wie er sie von dem inzwischen verstorbenen Hauptmann

Mittel erhielt. Er sagt, er könne sich der Worte Mittels nicht mehr erinnern. Der Sinn derselben sei aber der gewesen, daß Dreyfus ein Geständnis abgelegt habe. Nachdem der Präsident wie Labori an den Zeugen verschiedene Fragen gerichtet, wird Oberst-Lieutenant Guerin über die Vorgänge bei der Degradation vernommen, bei der er zugegen war. Lebrun Renault habe ihm, Guerin, kurz vor der Degradation das Geständnis Dreyfus mitgeteilt mit denselben Worten, wie er dies später stets gethan habe. Es bekunden nun noch verschiedene militärische Zeugen, daß sie teils von Lebrun-Renault, teils von Mittel oder aus drittem Munde von den Geständnissen Dreyfus gehört haben. Es wird jetzt der frühere Gefängnis-Direktor Forcinetti verhört. Derselbe erzählt, daß Lebrun Renault ihm auf seine Frage erklärt habe, Dreyfus habe ein Geständnis nicht abgegeben. Auch Hauptmann Mittel habe ein gleiches gesagt. General Noget bemerkt, Hauptmann Mittel habe Forcinetti nichts gesagt, weil er mit ihm nicht sehr befreundet war. General Boisdesse bekundet, Forcinetti habe gesagt, daß er ihm dem General erklärt habe, er halte Dreyfus für unschuldig. Daran könne er, Zeuge, sich absolut nicht mehr erinnern. Dreyfus bittet, den Zeugen Forcinetti zu fragen, ob der Angeklagte ihn nicht gebeten habe, Madame Dreyfus in seinem Namen zu ersuchen, Alles aufzubieten, damit seine Unschuld an den Tag komme, Forcinetti bestätigt dies. Desgleichen bestätigt er, daß Dreyfus nach seiner Verurteilung sich habe erschießen wollen. Nunmehr werden Forcinetti und Lebrun einander gegenübergestellt. Letzterer erklärt, wenn er Forcinetti nichts gesagt habe, dann sei es geschehen, weil er die erhaltenen Befehle befolgen mußte. Nunmehr wird die Sitzung auf morgen vertagt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die heutige Verhandlung für Dreyfus ungünstig war. Die Dreyfus-Gegner sind über den Verlauf der Sitzung hocherfreut.

Permisives.

Calw, 1. Sept. Wie in diesem Blatte bereits mitgeteilt, wurde kürzlich dem Gemeindepfleger B. in Würzbach eine größere Summe Geldes gestohlen. Der Verdacht lenkt sich auf einen Knecht, der ein vielgereister Bursche ist und bei dem Sohne des Wespöhlens bedienstet war. Gestern erhielt B. nun eine Ansichtskarte mit dem Poststempel Berlin 30/8/99 und der Bemerkung: „Das Geld ist bereits alle“.

(1) (Auszeichnung.) Auf der Stettiner Ausstellung für Bäckerei und Conditorei sowie verwandter Gewerbe des Zweigverbandes Pommern und anlässlich der 500jähr. Jubelfeier der Stettiner Bäcker-Innung erhielt Hg. Krimmel in Calw für seine Spezialitäten — Husten-Bonbons, Magenbonbons, sowie Lungen-Syrupe — Diplom mit Medaille zuerkannt.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 17. Aug. Helene Gertrud, Tochter des Carl Schmidt, Stadtpfarrers hier.
 - 23. „ Anna Luise, Tochter des Wilhelm Schnauser, Metzgers hier.
 - 26. „ Karl, Sohn des Friedrich Munnz, Hilfs-güterhaffners hier.
 - 26. „ Emil Heinrich, Sohn des Michael Hamann, Maschinenstrickers hier.
 - 31. „ Helene Elisabeth, Tochter des Georg Schäly, Stadtpflegers hier.
- Getraute:**
- 19. Aug. Carl Adolf Friedrich Hummel, Maler und Lackier hier, und Marie Helene Kag von hier.
- Getordene:**
- 20. Aug. Friederike Eppinger, geb. Lohholz, Witwe des Ernst Eppinger, Kutshers hier, 57 1/2 Jahre alt.
 - 25. „ Georg Gottfried Pfrommer, Bäckermeister hier, 61 1/4 Jahre alt.
 - 25. „ Hermann Carl Pfrommer, Sohn des Friedrich Pfrommer jr., Bäckermeisters hier, 1 Jahr 4 1/2 Monate alt.
 - 26. „ Elise Widmayer, Tochter des Ernst Widmayer, Sattlermeisters hier, 1 1/2 J. a.
 - 31. „ Paul Deuschle, Sohn des Gottl. Deuschle, Werkführers hier, 9 Monate alt.

Gottesdienste

am 14. Sonntag nach Trinit., 3. Sept.
 Vom Turm: 302. Predigtlied 331, Jesu meine Freude u. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Dekan Ros. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmidt.
 Mittwoch, 6. Sept.
 7 Uhr vorm: Bibelstunde im Vereinshaus.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.

Beugholz-Verkauf

am Freitag, den 8. Septbr., vormittags 10 Uhr, in der Rehmühle, aus I. Frohnwald, 59 Fuchsweg; II. Bergwald, 15 Ob. Stuhberg, 70 Schmierofen, und Scheidholz der Guten Azenbach und Rehmühle:

Nm.: eichen: 2 Scheiter, 2 Prügel und Klotzholz, 2 Ausschuß; buchen: 11 Prügel und Klotzholz, 11 Ausschuß; Nadelholz: 31 Scheiter, 106 Prügel, 570 Anbruch; tann.: 67 Brennwinde, 23 Reispügel;

ferner Stammholz: 1 Eiche und 1 Birke mit auf. 0,80 Fm. Auszüge sind vom R. Kameralamt Aktienfrei erhältlich.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Calw durch das Bezirkssteueramt festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung 21 Tage lang vom 5. September bis 25. September 1899, je einschließlich, zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Ruhehaber eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vor-

bringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens bis zum

28. September 1899

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Säumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Calw, den 1. September 1899. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Calw.

Die Erben der **Ernst Eppinger**, Kutschers Witwe hier, bringen am **Montag, den 4. September 1899, vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus zur ersten

Versteigerung:

- 17 a 82 qm Acker im Hau,
 - 33 " 05 " Acker in der großen Heumaden,
 - 22 " 10 " Acker beim Bettenwasen,
 - 24 " 83 " Acker am Jwerschsträhle,
 - 31 " 84 " Acker am Muddberg.
- Den 30. August 1899. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege wird am **8. September, nachmittags 1 Uhr,** gegen sofortige Barzahlung



ein bereits noch **neues Pianino** und **ca. 300 Ltr. Rotwein** versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schlee.

Reallyceum Calw.

Die Aufnahmeprüfung in Klasse I. findet am **Mittwoch, 6. September, vormittags 9 Uhr,** im Lehrzimmer des Hrn. Präzeptors Bäuchle statt. Auswärtige Schüler haben Geburts- und Impfschein, sowie ein Schulzeugnis vorzulegen.

R. Rektorat. Dr. Weissfäcker.

Azenberg

Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Das Rgl. Amtsgericht Calw hat am 13. Juni 1899 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des

Johannes Rothacker, Bauers in Azenberg,

angeordnet und den Gesamtgemeinderat Speßhardt als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt: Gemeinderat Dörcher hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind: Schultheiß Müller und Gemeinderat Rothfuß; Stellvertreter ist Gemeinderat Schnürle hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag, den 4. September 1899,

vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum erstenmal zur öffentlichen Versteigerung:

Geb. Nr. 15 mit a, c und d:

9 a 77 qm ein zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer, Kellerhütte, Wagentremise bzw. Streuschopf, Wasch- und Badhütte mit 1 Badofen, Schweinestall und Hofraum, mitten im Dorf, St. A. auf. 10,100 M., B.-B.-A. auf. 11,460 M.

Parz. Nr. 31 a-g:

96 a 97 qm Gras- und Baumgarten, Wiese, Gemüsegarten und Dede beim Wohnhaus. Mit Wasserungsrecht.

Parz. Nr. 36/1:

30 qm Gras- und Baumgarten beim Wohnhaus. Gesamt-Anschlag vorstehender Liegenschaft 14,600 M.

Parz. Nr. 152/2, a-f:

4 ha 52 a 40 qm Acker, Hopfenacker, Grasrain, Laubgebüsch und Dede im Eichert, Anschlag 5,000 M.

Parz. Nr. 116, a-e:

1 ha 08 a 38 qm Acker, Wiese, Dede und Weg im Gränble, Anschlag 2,800 M.

Parz. Nr. 115:

2 ha 01 a 59 qm Acker und Dede, der lange Acker, Anschlag 3,600 M.



Parz. Nr. 153:

60 a 01 qm Wiese und Dede in Radwiesen, Anschlag 1,500 M.

Parz. Nr. 20/2:

39 a 96 qm Wässerungswiese und Dede in Fledenwiesen. Mit Wasserungsrecht. Anschlag 1,200 M.

Parz. Nr. 22:

41 a 58 qm Wässerungswiese und Dede daselbst. Mit Wasserungsrecht. Anschlag 1,000 M.

Parz. Nr. 168/3:

93 a 90 qm Nadelwald und unbest. Weg in Habererb, an der Beerhalde. Anschlag 900 M.

Parz. Nr. 168/4:

3 ha 63 a 12 qm Nadelwald und unbest. Weg daselbst, Anschlag 2000 M.

Parz. Nr. 169, a-g und k, und Geb. Nr. 33:

5 ha 37 a 34 qm Nadelwald, Wiese, Hopfenacker, unbest. Weg und Heuschauer in Habererb, Anschlag 5000 M.

Parz. Nr. 170, a-e und g:

4 ha 24 a 81 qm Nadelwald, Laubgebüsch, unbest. Weg und Dede. Der Schafacker. Mit Holzabfuhrrecht. Anschlag 5,000 M.

Parz. Nr. 170 f:

20 a 08 qm Acker, der Schafacker. Anschlag 300 M.

Gesamt-Anschlag 42,900 M.

Die Gebäude und Feldgüter befinden sich in gutem baulichen Zustande. Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenzeugnisse vorzulegen, auch hat jeder Käufer sofort einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen.

Den 16. August 1899.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben:

Hilfsbeamter:

Verwaltungs-Actuar **Staudenmeyer.**

Privat-Anzeigen.

Calw, 31. Aug. 1899.

Todes-Anzeige.

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß der liebe Gott heute unser liebes Kind **Paul** von seinem Leiden erlöst hat.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern **Gottlieb und Maria Pensfle.**

Beerdigung Samstag nachm. 5 Uhr.

Als Verlobte empfehlen sich:

Julie Müller

Theodor Mayer

Calw Esslingen
Stuttgart

1. September 1899.

Sonntag Abend Erbauungstunde im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag vorm. 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Gesunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Rauchklub.

Samstag, den 2. September, abends 8 Uhr.

Monats-Versammlung im Sternen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuß.

Nächste Woche badt

Laugenbrekeln

Gottf. Egner.

Ein blaues

Damen-Jaquet

ging von Teinach nach der Station verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Hotel „Hirsch“ in Teinach.

Den verehrl.

Bade- und Luftkurgästen

empfehle ich mein großes Lager in:

- Postkarten zu 5, 10 u. 15 A.
- Photographien,
- Lichtdruckbilder,
- Diaphanien,
- Lithophanien,
- Glasteller,
- Briefbeschwerer,
- Tintenzeuge,
- fächer,
- Portefeuillewaren
- und sonstige Geschenkartikel mit und ohne Aufsicht.

Emil Georgii, Calw, Marktplatz — Telephon 16.

Wohnung!

Auf 1. Oktober oder später ist eine geräumige Wohnung von 4-5 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör, in der Mitte der Stadt, zu vermieten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Gesucht pr. 1. Oktober für kleineren Haushalt (2 Pers.) ein tüchtiges, reinliches Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann und gut empfohlen ist. Lohn M 200-240. Frau E. Sprösser, Liebenzell.

Eine kräftige, gesunde

Amme

findet sofort gute Aufnahme. Zu erfragen bei Frau Neuffer, Hebamme.

Gesucht

ein braver, fleißiger Knecht, 16-17 Jahre alt. Derselbe hat zwei Kühe zu füttern und in der Gärtnerei mitzuhelfen. Zu erfragen bei **W. Wentz, Handelsgärtner, Pforzheim, Eutingenstr. 80.**

Für die bevorstehende Manöverzeit empfehlen wir unser

grosses Weinlager

und machen besonders auf zwei Sorten Rotwein à 40 und 45 Pfg. pro Liter aufmerksam.

Giebenrath & Klinger.



Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit

empfehle billigt in großer Auswahl:

Glaswaren, gepreßt u. geschliffen, **Porzellan**, weiß und decoriert, **Steingut**, besonders billige decorierte Waschggeschirre, compl. von Mk. 2.— an, **Lampen und deren Bestandteile**, **Hand- und Sturmlaternen**, lackierte **Stechwaren**.

Italienischen Rotwein, 1 Liter 80 Pfg.

Emmenthaler und Limburgerkäse, gelagerte **Cigarren**, 100 Stück von Mk. 2.70 bis Mk. 7.50, **garant. reines amerikanisches und feines Hamburger Stadtschmalz** in Dosen, Eimern und Kübeln, bei größerer Abnahme besondere Preisermäßigung, bei

Fr. Oesterlen.

Seyfried's

Kaiserzwieback u. Kaiserzwiebackmehl,

patentamtl. gesch. Nr. 28279, ist das beste, nahrhafteste Gebäck für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder, Reconvalescenten etc. Herzlich empfohlen und auf allen beschickten Ausstellungen über 150mal prämiert. **Alleinverkauf en gros & en détail bei**

Georg Krimmel, Calw.

Bei Obigen sind die auf allen beschickten Ausstellungen prämierten, bekannten und beliebten **Husten-Bonbons**, **Magen-Bonbons**, sowie **Zungen-Syrupe**, laut zahlreichen Attesten von Ärzten und Kranken als bestes Hausmittel empfohlen, in Paketen und eleg. Dosen von 20 S an zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Geogründet 1872.

Ludwigsburger Salzziegel

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie **Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren**

liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien **Ziegelwerke Ludwigsburg A.-G.**, vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner.

Freudenstadt.

Pferde-Verkauf.

Ich verkaufe unter der Hand



20 Zug- und Chaisenpferde, mittleren Schlags, **Normänner- und Belgier-Rasse**,

worunter einige zusammenhängende Paare, sowie einige vertraute Einspänner.

Carl Luz,

Güterbeförderung.



Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lubr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

Telephon Nr. 3.

Druck und Verlag der K. Deislag'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Wolff in Calw.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 3. Sept.**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Stern“ freundlichst einzuladen.

Gottlob Großmann,
Jacquardweber.
Marie Alah.

Wer

seiner Gesundheit pflegen will, der nehme öfters ein warmes Bad. Gelegenheit bei

Hdj. Wochele.

Auch empfehle ich die Brausebäder zu 20 S.

Wohnungs-Veränderung.

Zeige hiemit meiner werthen Kundschaft an, daß ich nicht mehr am Marktplatz, sondern Bischoffstraße bei Frau Staudenmeyer Witwe, 2 Tr. hoch, wohne und wie seither in und außer dem Hause Kraut einschneide.

Frau Sophie Güntner
geb. Schurr.

Eine Partie

leere Fässer,

zu Wasserfässern und Mostständer geeignet, hat billig abgegeben **Seisenfeder Schlatterer.**

Neues Sauerkraut

ist zu haben bei **Frau Koch in Girsau.**

Ein Schreiner

findet sofort Beschäftigung bei **Friedrich Heugle jr.**



2 junge gute Milchkuhe

haben zu verkaufen **Geschw. Eppinger,**
Badgasse.



Reine Milchschweine
Martin Dürr.

Ein kleiner

Zwergspitzer,

schwarz, Hündin, 8 Wochen alt, Preis 6 M., zu verkaufen **Liebenzell, Wilhelmstraße Nr. 212, II. Stock.**

Taglohnlisten

für Steinhauer, Steinbrecher, Waldarbeiter sind vorrätig in der Druckerei b. Hl.

Festlichkeits-Klub.

Montag, 4. September, abends 8 Uhr,

Zusammenkunft

am runden Tisch.

Der Vorstand.

Calw.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigt.

Sorgfältige Ausführung. **Atelier 2 Treppen hoch.**

Ed. Bayer

neben dem „Rössle“.

Wollgarn

in allen Preislagen, sowie

Socken u. Strümpfe

empfiehlt

W. Entenmann,
Biergasse.



Für's Manöver empfehle

Feldstecher

billigt.

K. Zahn,
untere Lederstraße.

Original Musgrave's Irische Oefen

D. R. P. No. 81533.

System langsamer Verbrennung.

Feinst regulirbare **Cokesöfen**, chamottirt und für **Dauerbrand**.

Ausserordentliche Heizkraft

bei sparsamstem Brand **Prämiert auf 25 in- und ausländischen Ausstellungen.**

Original-Fabrikate des Hauses

Musgrave & Co. Ld., Belfast, London, Manchester u. Paris

und der Commandite **Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen**

Mannheim.

Alleinverkauf durch **Eugen Dreiss.**

Süßbutter,

nachweisbar jeden Tag frisch eintreffend bei **F. Weiler, Conditorei a. Markt.**

Strauf

wird in und außer dem Hause eingeschnitten durch

Frau Luise Schlienz,
wohnig. in der Krone, Marktplatz 50.

Bleichwand und rein
Der Stiefel muß fein.
Lachs-Wisch' allein
Macht das so fein.

Lachswische ist überall erhältlich. Wegen Einrichtung von Niederlagen wende man sich an **H. Schaal, Stuttgart.**

Fässer-Verkauf.

Eine größere Partie griechische Weinfässer, ca. 600 Liter haltend, verkauft

Emil Georgii.

Ein junger **Arbeiter**

kann sofort eintreten bei guter Bezahlung **Hr. Kübler, Schreiner.**

Leinach.

Ein junger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei guter Bezahlung **Hr. Kübler, Schreiner.**

Siehe 2 Beilagen.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 104.

2. September 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Haideröschchen.

Erzählung von Karl Jastrow.
(Fortsetzung.)

Plötzlich blieb der Wilddieb stehen, angelegentlich nach den dunklen Hagedornbüschen hinüberschauend, welche hier die schwarzen Niesenkämme der Eichen und Buchen mit noch tieferen Schatten umgaben. Rose achtete auch hierauf nicht. Er ging mit raschen Schritten auf dem betretenen Pfade fort und hielt erst inne, als ein ziemlich breiter Bach ihm Stillstehen gebot. Er warf einen Blick auf den rasch fließenden Wasserspiegel, in dem das schwankende Licht der Sterne zitterte. Dann sah er sich nach seinem Gefährten um, aber der Wilddieb war verschwunden. —

Jorndorf war auf eine Lichtung hinausgetreten, die unmittelbar an den Waldstrom stieß, der hier eine Biegung machte. Er konnte das gegenüberliegende Ufer frei übersehen.

Es war dunkel zwischen den weißen Birken, die sich fast gespenstig von dem düsteren Hintergrunde abhoben, und doch gewährte das scharfe Auge des Wildschützen die schlanke, geschmeidige Gestalt einer Hirschkuh, die langsam aus dem Dunkel hervortauchte, und den schlanken Hals vorgestreckt, vorsichtig rechts und links und dann nach dem anderen Ufer lugte, endlich aber zum Wasser sich niedergestreckt und erst schüchtern und scheu, dann aber immer dreister werdend, ihren Durst mit dem klaren Wasser zu stillen begann.

Jorndorf sah dies Alles. Er hatte sich in das Schilf niedergelauert und hielt die Büchse schußfertig in der Hand. Aber er fühlte, wie seine Hand zitterte, wie sein Herz ungestüm pochte, wie es vor seinen Augen flimmerte und schwirrte. Er glaubte ein unterdrücktes Hohngelächter zu hören, und dazwischen schien die Stimme des Dorfweibes zu tönen: „Er ist ein Teufelskerl, der Blaffer, ein wahrer Teufelskerl!“

Er raffte seine ganze Willenskraft zusammen, und zwang sich, wie sonst seinen Blick fest und klar auf das Ziel zu richten. Er hielt den Finger am Abzuge, zielte einen Augenblick und drückte dann ab. Der Schuß donnerte durch die Nacht. Mit verhaltenem Atem spähte der Wilddieb nach dem anderen Ufer hinüber, aber dort war nicht das Geringste zu erkennen. Die Hirschkuh war entflohen. —

Mit einem unterdrückten Fluche sprang Willibald auf. „Ich habe Unglück heute,“ murmelte er, „und fast ist es, als hätte mein guter Stern mich verlassen.“ Nicht weiter konnte er sprechen, denn wenige Schritte vor ihm entfernt tönte ein lautes Hohngelächter, so grell und schneidend, wie die Stimme eines bösen Waldgeistes. Auf das Höchste erschrocken, warf der Wilddieb einen Blick nach der Gegend, wo die Lichtung an den Wald stieß, und von woher soeben die im donnernden Tone gesprochenen Worte: „Steh' oder ich schieße!“ an sein Ohr tönten.

Ja, da stand der unheimliche Mann mit dem feuerroten Bart und Haupthaar und den glühenden Augen in dem bleichen verzerrten Antlitz. Das konnte kein Anderer als der Blaffer sein. Langsam hob er seine Büchse und schritt, den Finger am Abzuge, ruhig auf den Wilddieb los. Ein teuflischer Hohn trat in seinen Zügen hervor, und die Augen waren wie zwei glühende Kohlen auf den Ertrappten gerichtet und überwachten jede Bewegung desselben.

Aber Willibald hatte seine ganze Ruhe und Kaltblütigkeit wiedergewonnen. Jetzt, wo das Gespenst verschwunden, was ihn auf so unbegreifliche Weise geängstigt hatte, so lange es unsichtbar war, und der Mann Auge in Auge ihm gegenüberstand, fühlte er den alten Mut und das ganze Selbstvertrauen in seiner Brust wieder erwachen. Er hatte noch einen Schuß in seinem Gewehr und erwartete furchtlos den Angreifer.

Dieser war bis auf wenige Schritte herangekommen: „Nieder auf den Erdboden mit Deiner Flinte,“ rief er in drohendem Tone, „wenn Du nicht willst, daß ich Dir eine Kugel in den Kopf jagen soll.“

„Hier hast Du meine Antwort!“ brüllte Jorndorf und gleich darauf krachte der Schuß, und mit einem wilden Aufschrei brach der Jäger zusammen.

„Das ist Dein Lohn, Elender!“ murmelte der Wilddieb, „Du wirst Niemand mehr zu Tode quälen. Ein Bösewicht ist immer der Henker des Andern, setzte er mit einem grimmigen Lachen hinzu, „und es ist gut so.“

„Willibald! Um Gottes Willen, was ist geschehen?“ klang in diesem Augenblick Rose's Stimme, der mit aschfarbenem Antlitz und allen Zeichen der äußersten Befürzung auf den Gefährten zuellte. Gleichzeitig erklang zur Rechten und Linken von dem Schauplatz des Schreckens wütendes Hundegebell, und mit Entsetzen vernahm der Jüngling die ihm nur zu wohl bekannte Stimme seines Vaters, der den Hunden zurief.

Der Blick des jungen Mannes fiel auf den in seinem Blute schwimmenden

Jäger. „Du hast ihn getödtet, Elender! Gott wird Dich richten!“ sprach er dumpf. „Denke an Deinen Schwur!“ rief Jorndorf in drohendem Tone, „verrätst Du auch nur eine Silbe von dem, was hier vorgegangen, so tödtest Du meine Mutter, aber auch Deine, denn ich erzähle Jedem, der es wissen will, daß Du den Baron Schönborn meuchlings ermordet hast. Denke nicht, daß Du leichten Kaufes davon kommen wirst. Ich habe für Leute gesorgt, die das, was ich sage, bezugen werden.“

Er warf mit diesen Worten seine Flinte auf den Boden, denn ringsumher wurden die Stimmen der Forstbeamten laut, die heute ein Treibjagen auf ihn veranstaltet zu haben schienen.

Wütend stürzten die Hunde aus dem Dickicht heraus. Der Wilddieb nahm einen Anlauf und setzte mit einem gewaltigen Sprung über den Bach. Rose glaubte sein triumphierendes Hohngelächter zu vernehmen, ehe er zwischen den knorrigen Eichenstämmen verschwand. Die Meute umstellte mit wütendem Gelläuf den Jüngling, der, noch verwirrt von der Schändlichkeit Willibald's, zu einem klaren Entschluß nicht gelangen konnte. Jetzt wurde die hohe kräftige Gestalt eines Mannes sichtbar, der mit schnellen Schritten auf Rose zulam.

Dieser hatte einen Blick auf den ihm im Dunkel der Nacht entgegentretenden Mann gemworfen, als er mit dem schmerzlichen Aufschrei: „Vater, liebster Vater! ich bin's, Dein Fritz, Dein unglückliches Kind!“ laut weinend dem Vater zu Füßen stürzte.

Der alte Mann starrte bleich und zitternd mit Blicken, die das Entsetzen seiner Seele widerspiegelten, auf den Sohn, den er unter so seltsamen und traurigen Umständen wieder sah. Dann zerraupte er in der Allgewalt des bitteren Schmerzes, der seine Brust zerriß, sein graues Haar und sank halb ohnmächtig den herbeigeeilten Jägerburschen in die Arme. Es war eine Scene der peinlichsten Verwirrung. Die Jäger, welche die beiden Schüsse herbeigelockt hatten, fanden im düsteren Schweigen umher und schauten voll Mitleid auf die gebeugte Gestalt ihres Vorgesetzten der in diesem Augenblicke vollständig rat- und fassunglos erschien.

„Ich bin unschuldig, Vater!“ rief der junge Mann, „ich bin unschuldig, so wahr mir Gott helfe.“

Der alte Förster raffte sich mit einer übermenschlichen Anstrengung auf. „Rechtfertige Dich vor Deinen Richtern,“ klang es dumpf von seinen Lippen. „Nicht mir steht es zu, Deine Bekenntnisse zu vernehmen.“ Dann wandte er sich mit gewohnter Würde an die Jägerburschen und sprach: „Thut Euere Schuldigkeit.“

Der Jüngling ließ ruhig geschehen, daß man ihm die Hände auf dem Rücken zusammenband.

4. Im Schloß.

Wieder herrschte reges Leben und Treiben im Schlosse des Fürsten Karlsberg. Beschäftigt tummelten sich die Köche und Küchenjungen mit blendend weißen Schürzen und Zippelmützen in der geräumigen Schloßküche. Bediente und Hoflakaien, strahlend im Glanze reicher und bunter Livreen, eilten geräuschlos auf dicken Teppichen durch prachtvoll dekorierte Säle und Zimmer.

Zum Schloßhofe herein rasselten elegante Equipagen und hielten mit kurzem Anprall vor den stolzen Portalen. Ein glänzender Hofball sollte heute Abend stattfinden, und Grafen, Barone, sowie die ältesten Adels-Geschlechter mit ihren ebenbürtigen Familien waren eingeladen, durch ihre Gegenwart den Glanz des Festes zu erhöhen. Haideröschchen war in die Zahl der jungen Damen eingereiht worden, welche die nächste Umgebung der jugendlichen Fürstin Karlsberg bildeten. Die unwiderstehliche Anmut und Grazie, welche jede, auch die leiseste Bewegung in dem Auftreten des jungen Mädchens charakterisierten, ihr feiner, natürlicher Takt hatten die Fürstin lebhaft für Haideröschchen eingenommen.

Dazu kam noch, daß das reichbegabte Mädchen in der kurzen Zeit ihres Verweilens in der neuen Sphäre sich einen wahren Schatz von Kenntnissen angeeignet hatte. Ihre von Natur schöne Stimme war herrlich ausgebildet. Sie sang mit hinreißendem Zauber im Ausdruck die lieblichsten Schumann'schen Lieder und spielte mit beinahe künstlerischer Fertigkeit die modernen Salonstücke, welche der Hofkapellmeister ihr wöchentlich zusandte. Auch in der französischen, englischen und italienischen Sprache hatte sie bereits bedeutende Fortschritte gemacht. Ihr scharfer schnellfassender Verstand und ein vorzügliches Gedächtnis bewirkten, daß das wunderbare Mädchen in der kürzesten Zeit alle ihre hochadeligen Altersgenossen an Geist und Kenntnissen, weit hinter sich ließ, ohne dabei im Geringsten etwas von der liebenswürdigen Naivität ihrer Wesens einzubüßen.

Die Fürstin hatte dies alles mit wachsender Freude bemerkt, und da sie nach Allem, was sie von der Hofmeisterin über Haideröschchen erfuhr, nur annehmen konnte, daß das schöne, geniale Mädchen trotz seiner bürgerlichen Geburt eine Zierde in ihrem Salon sein mußte, so hatte sie keinen Anstand genommen, Haideröschchen in den Kreis ihrer Hofdamen aufzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, — wenige Tropfen genügen. In Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei

C. Serva.

Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Farblos!
Geruchlos!
Giftfrei!
Feuersicher!

Dr. H. Zerener's Antimerulion
(D. R. G. M. 18 777)

gegen **Schimmelschwamm, Fäulnis und Schimmelbildungen.**

Für Neu- und Umbauten, in Eis- und Lagerkellern vorzüglich; für Gärtereien (Rißbeetlästchen etc.) unentbehrlich.

— Seit 20 Jahren bewährt. —

Gebrauchsanweisungen und Broschüren kostenfrei.

Gustav Schallehn, Magdeburg,

chem. Fabrik, gegr. 1848.

Niederlage:

Ernst Kirchherr, Zimmermeister, Calw.

In großer Auswahl

empfehle für die Spätjahr-Saison:


Herren-Anzüge nur solide Ware von Mk. 18—35,
Knaben- u. Kinder-Anzüge " " in jeder Preislage,
Tuch u. Burkin pr. Anzug " " von 12 Mark an,
Kleiderstoffe von billigst bis feinst in allen Modefarben,
Ausstatterartikel u. Bettfedern prima Qualitäten,
Betten werden in jeder Preislage angefertigt.

Sämtliche **Wollwaren u. Strickgarne** trotz enormem Aufschlage zu alten Preisen.

Wollwaren, Kurzwaren, fertige Frucht-, Stroh- u. Hopfen-säcke und alle weiteren Artikel meines großer Lagers zu den **billigsten und reellsten Preisen.**

Carl Henninger, am Markt,
Well der Stadt.

Blendend weiss
wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche
mit Diemer's verbessertem
Juno Seifenpulver



Marke Molch
Marke Molch

behandeln. Zu haben in:
Calw bei J. Hinderer, Kaufmann
" " G. Pfeiffer, "

Nur das Gute bewährt sich!
Schreiber's Fussbodenöl „Staubvertilger“.

Gef. gesch. Zur Erzielung staubfreier, reiner und gesunder Luft in den Lager- u. Verkaufsräumen, Comptoirs, Fabriken etc. Keine durch Staub entwerteten Waren mehr. Reinigung durch einfaches, tägliches Auskehren, kein Scheuern, kein Schrubben mehr. Stets trockene Fußböden. Das Personal fühlt sich in mit „Staubvertilger“ imprägnierten Räumen frischer und arbeitsfähiger. Einf. Anwendung. Feinste Referenzen. 1 kg. genügt für 30 qm. Man hüte sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und beachte unsere gef. gesch. Marken und Apparate. Prospekte und Zeugnisse gr. u. fe. Verkaufsstellen werden errichtet.

Paul Schreiber & Co., Coethen i. Anh.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kboiff in Calw.



Die Erfahrung

beweist, daß immer wieder auf die Vorteile hingewiesen werden muß, welche die

Annoucen-Expedition

Rudolf Mosse

STUTTGART

Königsstrasse 33 • Telef.-No. 602

dem inserierenden Publikum bietet, da dieselben noch viel zu wenig bekannt sind:

Gewissenhafte Berathung.

Ausarbeitung und wirksames

Arrangement von Anzeigen.

Wahl der richtigen Blätter.

Vorherige Kostenanschläge,

Entwürfe und Satzproben.

Einmalige Textausfertigung

für beliebig viele Zeitungen.

Keine Mehrkosten gegenüber

dem direkten Verkehr.

Streng discrete Behandlung

sogenannt. Chiffre-Anzeigen:

An- und Verkäufe,

Stellen-Angebote und -Gesuche,

Verwachtungen, Associationen,

Geldgesuche und -Angebote etc.

Die eingelaufenen Meldungen

werden dem Besteller täglich

übermittelt.

Zeitungskataloge gratis u. franco.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Schöne
Vögel

die auch im Käfig gesund und sangeslustig bleiben, sichert das einzig bewährte, 100 fach preisgekrönte Voss'sche Vogelfutter mit der Schwalbe, für jede Vogelart naturgemäss fertig gemischt, in versiegelten Packeten erhältlich in Calw bei

Johannes Hinderer.

Mit und ohne Verwertung

alter Wollsachen

lieferer Herren- u. Damenleiderstoffe aller Art, Teppiche, Strichwolle, Leinen- und Baumwollwaren zu billigen Preisen.
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.

Annahmestelle u. Musterlager bei Frau

H. Raschold Sive., Bischofstr.

Wer

Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterpfänder gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an

Carl Roller, Heilbronn a/N.

Hypothekengeschäft.

(Antragen Briefmarke beilegen.)

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, welke Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist; à St. 50 Pf. bei:

Louis Beisser,
J. Fr. Oesterlen und
G. Pfeiffer in Calw.

Trotz starken
Aufschlags
in Mostrosinen

liefern ich
rote Weinbeeren à Mk. 17.—,
feinste gelbe " " " 18.—,
Corinthfen " " " 17. 75
per Str., von 1/2 Str. an unter
Nachnahme.

Georg Dier, Radlerstr. 4,
Stuttgart.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Aborteleitungen,
Isolierpappen, Isolierplatten,
Holzement, Dachteer,
Carbolmenen für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Feuerbach,
Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik.

Verlorene Liebesmüh'

ist, sich mit schlechter Milch abzu-
plagen. Wenn Sie „Krebs-
Wichse“ anwenden, dann wer-
den Sie bald finden, daß diese den
Stiefeln rasch den schönsten Glanz
verleiht.

Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie
Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind
zu haben bei:

Eugen Dreiß in Calw,
Otto Jüdler in Hirsau,
Gustav Veil in Liebrenzell.

Plüß-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold und Silber-
medaillen prämiert, seit 10 Jahren
als das stärkste Binde- und Klebemittel
rühmlichst bekannt, somit das Vorzüg-
lichste zum Ritten zerbrochener Gegen-
stände, empfiehlt

Louis Beisser, Calw.
Gustav Veil, Liebrenzell.

Streng reelle u. billige Bedienung!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwatt-
federn u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dun-
nen. Reueheit u. beste Reinigung garantiert!
Güte, preisw. Bettfedern b. Pfund für 0.60; 0.80;
1.4; 1.60, Prima Gänsefedern 1.60; 1.80, Po-
larfedern: halbwollig 2; weich 2.50, Silberweiße
Gänse- u. Schwänefedern 3; 3.50; 4; 5. Sil-
berweiße Gänse- u. Schwänefedern 2.50; 3;
8; 10.4. Ost sibirische Gänsefedern 2.50; 3.
Polarfedern 3; 4; 5.4. Jedes dieser Quan-
tum vollständig gegen Nachnahme! Nichtgefallendes
bereitswillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 30 in Westfalen.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch über
Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der
Preislagen für Jedern-Proben erwidert!